

Niederschrift

über die öffentliche

Sitzung des Verwaltungsausschusses des Gemeinderats

am 06.03.2018

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:25 Uhr

Beurkundung

Bürgermeister

Gemeinderäte

Schritfführer

Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

Anwesenheitsliste

Anwesend

Vorsitzender

Bürgermeister Jörg Hetzinger

FW

GRin Monika Bruckmann

GR Wolfgang Drewes

GRin Ursula Jud

CDU

GR Joachim Bertsche

GRin Christa Härer

GR Detlef Holzwarth Ging nach TOP 3 nö

SPD

GRin Siegrun Burkhardt

GR Jürgen Schlotz

GRÜNE

GRin Sandra Bührle

Verwaltung

Amtsleiter Hauptamt Jürgen Schunter

Amtsleiter Finanzver-
waltung Markus Schwarz

Amtsleiter Bauamt Markus Baumeister

Stellv. Amtsleiter Achim Grockenberger

Hauptamt

Melanie Rottweiler

Johanna Schäfer

Schriftführer

Stellv. Amtsleiter Fi-
nanzverwaltung Kai-Uwe Schick

Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

Tagesordnung

- 1 Bericht der Schulleiter der Wittum- und Atriumschule zur Schulentwicklung
- 2 Anpassung der Freibadgebühren – Vorberatung 014/2018
- 3 Flüchtlingsunterbringung - Aktueller Sachstand und weiteres Vorgehen 029/2018
- 4 Baukostenzuschuss an die Anglerfreunde Urbach e.V. für Gerätehütte am Nagelsee 028/2018
- 5 Lebensmittelnahversorgung in Urbach-Nord - Einsatz eines Bürgerbusses – Information
- 6 Verschiedenes
- 6.1 Nachfolge Bonus-Markt

Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

Tagesordnungspunkt 1

Bericht der Schulleiter der Wittum- und Atriumschule zur Schulentwicklung

Bürgermeister Hetzinger begrüßt die Rektorin der Atriumschule, Frau Christiane Kunz, den Rektor der Wittumschule Herrn Matthias Rieger und seinen Stellvertreter Herrn Michael Seiz.

Die Wittumschule beginnt mit Ihrem Bericht zur Schulentwicklung. Herr Seiz zeigt mittels einer Powerpoint-Präsentation, die Anlage zu diesem Protokoll ist, Zahlen zur Schulentwicklung seit 2013. Ab dem Jahr 2014 sei die Wittumschule zu einer Gemeinschaftsschule geworden und lege bei den Schülerzahlen zu. Für die Umstellung sei es erforderlich gewesen, in den Vorjahren Mittel aus dem jährlichen Schulbudget anzusparen, um genügend Mittel zu haben, um eine zukunftsweisende und verlässliche Technikausstattung – hier nennt er auch das Stichwort Digitalisierung – umsetzen zu können.

Herr Rieger greift den Stand 2018 auf und blickt in die Zukunft. Die Gemeinschaftsschule sei noch nicht fertig entwickelt, es fehlten noch die Klassen 9 und 10. In Hinblick auf Anschlüsse an weiterführende Schulen, Abschlüsse oder Prüfungen müsse man tätig werden. Von Klasse 8 bis Klasse 10 sollten Schullaufbahnberatungen erfolgen. Auch das Thema Ganztage will Herr Rieger weiterentwickeln. Die Mensa werde sehr gut angenommen, es gebe schon einen Drei-Schicht-Betrieb mit zurzeit 100 Essen, der bald auf 180 Essen ausgebaut werden dürfte. Man nutze sogar die Aula mit.

Da die Werkrealschule mit den Klasse 9 und 10 nun auslaufe, brauche man nun weitere Ganztagesangebote, ähnlich wie bei einem Jugendhaus. Die evangelische Kirchengemeinde unterstütze mit Räumen, auf die Gemeinde dürften zusätzliche Personalkosten zukommen.

GRin Burkhardt fragt nach Möglichkeiten der WLAN-Versorgung. Herr Rieger erklärt, dass man da trefflich diskutieren könne. Ein offenes WLAN an einer Schule sei schwer zu kontrollieren. Auch 530 Schüler und 40 Lehrer würden eine technisch aufwändige Lösung erforderlich machen. Man habe noch keine Lösung.

GR Bertsche erklärt, dass sich die Schule auf dem richtigen Weg befinde. Die Digitalisierung werde angenommen, die Finanzmittel würden sinnvoll und sparsam eingesetzt. Man solle noch Stiftungen anfragen, ob von dort Unterstützung zu erwarten sei. Herr Seiz erklärt, dass er dankbar für den Hinweis von Herrn Bertsche sei. Die Schule wolle die Anregung aufgreifen. Stiftungen würden allerdings projektbezogen fördern, das hieße man müsse auch ein zur Schule passendes Projekt finden, um in den Genuss solch einer Förderung zu kommen. Herr Rieger ergänzt, dass bei Förderprojekten durch Stiftungen keine Werbung gemacht werden dürfe, was das Verfahren nicht einfacher mache.

GRin Bührle spricht die Inklusion und Qualifikation der Lehrkräfte an. Herr Rieger erklärt, dass man eine Kooperation mit der Albert-Schweitzer-Schule in Schorndorf eingegangen sei, dabei werde auch das Thema Berufswahl der älter werdenden behinderten Kinder abgedeckt. Man habe an der Wittumschule zurzeit ca. 12 – 15 behinderte Kinder quer durch alle Klassen. Zu den Lehrkräften bemerkt Herr Rieger, dass man

Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

einen Kollegen aus dem Gymnasium und mehrere Realschullehrkräfte zugewiesen bekommen habe.

GRin Jud freut sich, dass Lehrer und Eltern hinter der Gemeinschaftsschule stehen würden. Das Essen in der Mensa sei gut, man habe einen guten Weg eingeschlagen.

BM Hetzinger erklärt, dass man im Herbst noch einen Versuch mit einer Bläserklasse wagen wolle.

Für die Atriumschule bemerkt Frau Kunz, dass man aktuell 7 Klassen habe, aber durch die Größe der Schule Probleme habe, die vielen Krankheitsausfälle adäquat zu ersetzen. Das gehe oft nur durch Mehrarbeit anderer Lehrkräfte. Man habe vier Kinder an der Schule, die zwar behindert seien, aber keine Fälle für Inklusion seien. Inklusionsfälle würden in der Wittumschule unterrichtet. Die Gemeinschaftsschulen seien auch dazu verpflichtet. Sie betont, dass die Kooperation mit dem Lerchennest es den Kindern unheimlich erleichtere, in die Schule zu wechseln. Sie fühlten sich schnell zu Hause. Flüchtlingskinder habe man an der Atriumschule aktuell keine.

Mit den Medien habe die Schule Probleme. Die EDV-Ausstattung sei veraltet, nach dem neuen Lehrplan müsse man die Klassen 3 und 4 an die neuen Medien heranzuführen.

Lehrschwimmbecken und Sporthalle seien ein riesen Plus. Was ein Problem darstelle sei die Nutzung durch den Schulhof von Jugendlichen, die Müll und Scherben hinterließen, was auch für die Sicherheit der Schulkinder problematisch sei. Die Lage der Schule mit ihren Freiflächen sei allerdings einmalig.

GR Bertsche bemerkt, dass man zwar eine kleine, aber feine Schule habe, aber die Nutzung des Schulhofes außerhalb der Unterrichtszeiten sei schon ein Problem. Wobei das ein Problem der aktuellen Gesellschaft sei.

BM Hetzinger fasst zusammen, dass man für den Schulhof und die kommende Digitalisierung Lösungen finden müsse.

GRin Jud führt aus, dass der Bildungsplan die Richtung vorgebe. Man müsse sinnvoll nachrüsten. Das Lehrschwimmbecken halte sie für wichtiger denn je im Hinblick auf den Bewegungsmangel der Kinder.

Frau Kunz gibt den Ausblick, dass die Zweizügigkeit der Schule wohl weiter erhalten werden könne, wobei Klassen mit 16 – 20 Schülern auch für die Arbeit an der Schule ideal seien.

GRin Jud fragt nach Essen in der Atriumschule. Frau Kunz sieht hier noch keinen Bedarf. Man könne auf die Wittumschule ausweichen, wenn es erforderlich werde. Die Atriumschule beginne früh, die Kerni laufe bis 13:00 Uhr, das würde passen. Ein Ganztagesbetrieb stehe zurzeit noch in den Sternen.

GR Schlotz fragt, ob man das mögliche Waldhaus als Bildungsangebot auf dem Schirm habe. Frau Kunz ist der Ansicht, dass man das auf sich zukommen lassen müsse. Die Kinder müssten wegen der Entfernung und der oft mangelnden Fitness bis zu 45 Minuten laufen, das wäre sehr weit.

**Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses
in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018**

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

BM Hetzinger bedankt sich bei den anwesenden Schulvertretern für die eindrücklichen Berichte und die gute Arbeit an den Urbacher Schulen.

Die Berichte hängen als Dokument an diesem Protokoll.

Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

Tagesordnungspunkt 2 Anpassung der Freibadgebühren - Vorberatung

Dem Verwaltungsausschuss liegt die Sitzungsvorlage Nr. 014/2018 vor.
Sie ist Bestandteil dieser Niederschrift.

BM Hetzinger bemerkt, dass man anlässlich der Klausurtagung 2017 den Auftrag bekommen habe, die Freibadeintrittspreise zu überprüfen. Bei einer Kostendeckung um 20% sei das immer ein Abwägungsprozess, bei dem man sich auch mit Nachbarkommunen vergleiche. Er stellt den Verwaltungsvorschlag zu Diskussion.

GR Bertsche erklärt, dass er für eine Familienkarte auch gerne familienfreundliche Preise haben möchte. Aus familienpolitischen Gründen möchte er den Preis für eine Familienkarte bei 65,00 € belassen.

GRin Bührlé fragt, warum es für Rentner nicht auch verbilligte Einzelkarten geben würde. BM Hetzinger erklärt, dass man früher Rentner zur Gruppe der ermäßigten Karten gerechnet habe. Rentner seien aber nicht von vorne herein finanziell bedürftig. Mit der Rentnerjahreskarte wolle man einen Anreiz schaffen, sich auch im Alter sportlich und gesund zu bewegen.

GR Schlotz rechnet die Erhöhung als einen Inflationsausgleich.

Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss des Gemeinderates empfiehlt dem Gemeinderat, die Eintrittspreise für das Freibad Hagsteige ab der Badesaison 2018 wie folgt neu festzusetzen:

Eintrittskarte Erwachsene	3,00 €
Abendkarte Erwachsene (ab 17.00 Uhr)	1,80 €
Eintrittskarte ermäßigt *	1,50 €
Abendkarte ermäßigt (ab 17.00 Uhr) *	1,00 €
Zehnerkarte Erwachsene (gültig im Jahr des Erwerbs und dem ersten Folgejahr)	25,00 €
Zehnerkarte ermäßigt * (gültig im Jahr des Erwerbs und dem ersten Folgejahr)	13,00 €
Jahreskarte Erwachsene	42,00 €
Jahreskarte Rentner	39,00 €
Jahreskarte ermäßigt *	20,00 €
Familienkarte	72,00 €
Eltern und deren Kinder bis zum 18. Lebensjahr	

* ermäßigte Karten erhalten:
- Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche bis 18 Jahren,

Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

- Schwerbehinderte mit einem Behinderungsgrad von 50% und mehr,
- Studenten und Vollzeitschüler,

die Zugehörigkeit zum jeweiligen Personenkreis ist durch Vorlage eines entsprechenden Ausweises nachzuweisen.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich beschlossen

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	1 (GR Bertsche)
Enthaltungen:	0
Befangenheit bei:	0

Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

Tagesordnungspunkt 3 Flüchtlingsunterbringung - Aktueller Sachstand und weiteres Vorgehen

Dem Verwaltungsausschuss liegt die Sitzungsvorlage Nr. 029/2018 vor.
Sie ist Bestandteil dieser Niederschrift.

BM Hetzinger informiert, dass die vom Rems-Murr-Kreis im Jahr 2018 unterzubringenden Personen sich von ca. 1.200 auf ca. 700 reduziert habe. Das wirke sich auch auf die Quote Urbachs aus. Unter dem Strich müsse man wahrscheinlich nur noch eine weitere Person in diesem Jahr aufnehmen. Das würde den Zeitdruck beim Schaffen weiterer Unterkünfte etwas nehmen. Im Jahr 2019 könnten es 10 unterzubringende Personen werden. Die Gemeinde müsse also trotzdem weitere Plätze schaffen. Der erste Schritt sei, mit dem Landkreis zu verhandeln, ob man in der nicht voll belegten Unterkunft in der Wasenmühle Räume anmieten könne. Wenn man ein Viertel der Unterkunft bekäme, könnte man 16 Personen unterbringen. Man suche parallel natürlich weiter Privatunterkünfte, die für die Unterbringung von Anschlussflüchtlingsen genutzt werden könnten. Der dritte Schritt sei das Areal in der Mittleren Klinge weiterzuentwickeln, um Flächen für eine Flüchtlingsunterkunft und sozialen Wohnungsbau ausweisen zu können.

GRin Bührle fragt nach Defiziten in der Flüchtlingsbetreuung. Herr Grockenberger erklärt, man habe Probleme mit der Sozialbetreuung durch den Landkreis. Hier sei man aber in guten Gesprächen. Zudem unterstütze der Arbeitskreis Flüchtlingshilfe.

GRin Bührle ergänzt, dass die Wasenmühle zu weit weg vom Ort sei.

BM Hetzinger antwortet, dass man näher am Ort keine geeigneten Flächen habe und vorhandenes Potential nutzen müsse. Man habe nicht immer ideale Bedingungen.

Auch GR Holzwarth meint, dass die Flüchtlinge integriert werden müssten, aber vorhandene Potentiale wie die Wasenmühle müsse man nutzen.

GRin Jud betont, dass es erklärter Wille des Gemeinderates sei, den sozialen Wohnungsbau zu fördern. Die Verwaltung müsse hier eine Priorisierung, einen Plan entwickeln, Gebäude ließen sich nicht in kürzester Zeit aus dem Boden stampfen.

Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss beauftragt die Verwaltung mit der RMIM die Konditionen für das Anmieten von Zimmern im Gebäude Wasenmühle 9 abzuklären. Weiter soll versucht werden, private Wohnungen oder Gebäude für eine Anschlussunterbringung von Flüchtlingen zu finden. Der Standort Mittlere Klinge soll im Hinblick auf die Unterbringung von Anschlussflüchtlingsen und sozialen Wohnungsbau weiterentwickelt werden.

**Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses
in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018**

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	1 (GRin Bührle)
Befangenheit bei:	0

Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

Tagesordnungspunkt 4

Baukostenzuschuss an die Anglerfreunde Urbach e.V. für Gerätehütte am Nagelsee

Dem Verwaltungsausschuss liegt die Sitzungsvorlage Nr. 028/2018 vor.
Sie ist Bestandteil dieser Niederschrift.

GRin Jud betont, dass die Anglerfreunde sehr präsent im Ort seien. Sie schlage vor, die Kürzung des Zuschusses wie von der Verwaltung vorgeschlagen nicht vorzunehmen.

GR Bertsche schließt sich dem an.

BM Hetzinger erklärt, dass er auch in diesem Fall die Vereinsförderrichtlinien, die der Gemeinderat beschlossen habe, anwenden möchte. Für wirtschaftliche Geschäftsbereiche gebe es keinen Zuschuss. Auch bei anderen Vereinen habe man die Richtlinie angewandt.

GR Bertsche möchte gegenrechnen, was die Gemeinde an Kosten bei der Gewässerpflege durch den Verein spare.

GR Schlotz meint, dass der Nagelsee in Privatbesitz sei und die Gemeinde nicht für die Pflege zuständig sei.

GRin Jud meint, man müsse eben einen anderen Weg finden, um dem Verein die Anerkennung auszudrücken, da ein Abweichen von den Vereinsförderrichtlinien nicht angesagt sei.

Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss des Gemeinderats gewährt den Anglerfreunden Urbach in Abänderung des Beschlusses vom Verwaltungsausschuss des Gemeinderats vom 25.11.2014 einen Baukostenzuschuss für den Bau eines Geräteschuppens beim Nagelsee in Höhe von 2.468,60 €.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Ja-Stimmen:	10
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0
Befangenheit bei:	0

**Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses
in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018**

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

**Tagesordnungspunkt 5
Lebensmittelnahversorgung in Urbach-Nord - Einsatz eines Bürgerbusses -
Information**

BM Hetzinger gibt bekannt, dass sich 13 Personen gemeldet hätten, die bereit wären, den in Zusammenarbeit mit dem Förderverein und der Kirche angebotenen Bürgerbus zu fahren. Es seien sechs Frauen und sieben Männer. Die Haltestelle sei beim Bonus-Markt. Der Bus fahre dienstags und freitags zwischen 10:00 Uhr und 12:00 Uhr ab dem 23.03.2018.

Niederschrift über die Verhandlungen des Verwaltungsausschusses in öffentlicher Sitzung am 06.03.2018

Vorsitzender: Bürgermeister Jörg Hetzinger
Schriftführer: Kai-Uwe Schick/ri

Tagesordnungspunkt 6 Verschiedenes

Tagesordnungspunkt 6.1 Verschiedenes - Nachfolge Bonus-Markt

GR Bertsche fragt, was zum Thema Aldi als Nachfolger des Bonus-Marktes in der Beckengasse herausgekommen sei. Herr Schwarz gibt bekannt, dass es sich nur um eine Filiale in Frankfurt handle, bei der Aldi als absolute Ausnahme einen 500 m² großen Markt betreibe.

BM Hetzinger ergänzt, dass die Gemeinde weiter auf der Suche sei, aber sich marktneutral verhalten müsse. Interessenten verweise man an den Vermieter.